

Situation von *Drosophila suzukii* im Deutschschweizer Weinbau im 2015

Michael Kobelt & Patrik Kehrli

Agroscope, CH-8820 Wädenswil; www.agroscope.ch

Monitoring

Mehrere Kantone haben ein wöchentliches Fangmonitoring durchgeführt. Daneben wurde in verschiedenen Kantonen ein Eiablagemonitoring durchgeführt. Dazu wurden meistens die frühen, anfälligen Sorten wöchentlich beprobt und auf Eiablage kontrolliert. Insgesamt wurden in den einzelnen Kantonen **mehr als 22'000 Beeren** in 68 Parzellen kontrolliert (Tab. 1). Es konnten 134 Eiablagen entdeckt werden, was einem **Befall von gerade einmal 0.6 %** entspricht. Eier wurden insbesondere in Sorten wie Acolon, Cabernet Dorsa, Dornfelder, Garanoir oder Regent beobachtet.

Tab. 1: Übersicht Eiablagekontrolle Deutschschweiz (Stand 28.10.2015)

Kanton	Anzahl Gemeinden	Anzahl Parzellen	Anzahl Beeren	Anzahl Parzellen mit Eiablage	% Parzellen mit Eiablage	Anzahl Beeren mit Eiablage	% Beeren mit Eiablage	Sorten	Woche
AG	1	12	1'000	0	0.0	0	0.0		
BE	4	5	1'350	1	20.0	7	0.5	Dornfelder	36
BL		7	2'050	0	0.0	0	0.0		
GR	6	20	7'050	10	50.0	105	1.5	Zweigelt, Regent, Cabernet Dorsa, Dornfelder, Blauburgunder	35; 36; 37; 38
LU	2	4	1'400	1	25.0	1	0.1	Acolon	39
SZ	1	2	250	1	50.0	1	0.4	Diolinoir	38
TG	2	2	5'025	1	50.0	16	0.3	Siegerrebe	37
ZH	10	16	4'390	4	25.0	4	0.1	Acolon, Garanoir, Blauburgunder	34;38;40
Total	26	68	22'515	18	26.5	134	0.6		

Praxisversuche

In der gesamten Deutschschweiz wurden mehrere Praxisversuche durchgeführt. Als Planungshilfe wurde von Agroscope eine Hilfestellungen zur Durchführung von Wirkungsversuchen zur Verfügung gestellt sowie eine Liste mit möglichen Behandlungsvorschlägen zusammengetragen. Im Weiteren wird kurz auf einzelne Versuche eingegangen, welche von Agroscope aktiv mitbetreut wurden.

Graubünden: Unter Anleitung der kantonale Fachstelle wurden mehrere Praxisversuche aufgegleist. In einer Maienfelder Dornfelderparzelle zeigte Kaolin eine erfolgsversprechende Wirkung. Ansonsten konnten wegen des geringen Befalles jedoch nur wenig zusätzliche Erkenntnisse gewonnen werden.

Thurgau/Schaffhausen: Dank dem Einsatz der kantonalen Fachstelle wurden in den beiden Kantonen mehrere Praxisversuche durchgeführt. Neben dem Einnetzungsversuch in Weinfeldern wurde in Neunforn der Einfluss von Kalkbehandlungen auf die Weinqualität getestet. Weitere Versuche in Schlattingen und Ermatingen liessen wegen des geringen Befalles keine Vergleiche zwischen den getesteten Verfahren zu.

Zürich: Auf dem Versuchsbetrieb der Agroscope war ein Versuch mit mehreren Anwendungen geplant. Aufgrund des fehlenden Befalles konnte der Versuch jedoch nicht umgesetzt werden.

Luzern: Durch die kantonale Fachstelle wurden Versuche mit Löschkalk und Magnesium-Kalk angelegt und mitbetreut. Die Hypothese war, dass eine Behandlung mit Mg-Kalk einerseits die Kirschessigfliege abhält und andererseits der Stiellähme vorbeugt. Wegen des fehlenden Befalles können keine Rückschlüsse auf die Wirkung gezogen werden.

Aargau, Basel-Land, Bern, St. Gallen, Schwyz: Verschiedene Wirkungsversuche mit Netzen und Pflanzenschutzmitteln wurden unter der Leitung der einzelnen Fachstellen durchgeführt. Wegen des allgemein geringen Befalles konnten aber kaum neue Ergebnisse gewonnen werden.

Agroscope dankt den Kantonalen Fachstellen für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit!

Fazit: Wegen des geringen Befalles konnten kaum neue Erkenntnisse zur Wirkung der einzelnen Massnahmen gewonnen werden. Die gemachten Erfahrungen helfen aber sicherlich bei der zukünftigen Planung und Durchführung von Versuchen.